

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshagen u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. — Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachzahlung A Preisliste 3 Briefgebühren 80 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. — Zweigstellen Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Stepenfeld — Oberbrügge: Robert Waffersbach — Kierspe: Bednold: Fritz Weder — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Richter.

Ar. 199

Freitag, den 27. August 1937

2. Jahrgang.

Francos Truppen in Santander eingezogen

**Zusammenbruch des bolschewistischen Widerstandes — Jubel der befreiten Bevölkerung empfängt die Truppen
Der Feind konnte nicht mehr zur Befinnung kommen — Flucht der Bolschewistenhäuptlinge**

Santander, 26. Aug. Am Donnerstagmittag zogen die Brigaden von Navarra und die Legionärstruppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Santander ein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck nationaler Flaggen.

Der nationale Heeresbericht schildert ausführlich und im einzelnen das Vordringen der nationalspanischen Heereskräfte auf Santander und die Überwindung der letzten Hindernisse vor dieser Stadt im Laufe des Mittwochs.

Er erklärt dann u. a.: Die am 14. August begonnenen Operationen mit dem darauffolgenden Zusammenbruch der feindlichen Linien wurden von den Legionärstruppen in enger Zusammen-

Die schlimmsten Szenen von Mäueren und Plünderung habe man beobachtet können. Das Ganze sei ein unvorstellbarer Zustand der Anarchie und des Grauens gewesen. In der Morgendämmerung habe der Kampf der Flüchtenden um Boote und Schiffe begonnen.

Der britische Leutnant meinte schließlich, daß bei dem überaus schnellen Fall der Verteidigungslinie von Santander die Disziplinlosigkeit und die Unordnung der bolschewistischen Heerhaufen eine große Rolle gespielt hätten.

Rotes Flugzeug abgeschossen

Zum Fall von Santander wird noch bekannt, daß in der Stadt eine Bevölkerung von 150 000 angetroffen worden ist. Da Santander in normalen Zeiten nur 90 000 Einwohner hat, beträgt der Bevölkerungszuwachs an Flüchtlingen

aus der Provinz und aus Bilbao etwa 60 000.

Die roten Milizen, die sich noch nicht ergeben haben oder noch nicht in Gefangenschaft geraten sind, haben sich nördlich von Santander im Sardinienfischereihafen gesammelt, sich des Flughafens bemächtigt und die Flucht ihrer Häuptlinge verhindert. Ein Flugzeug mit fünf bolschewistischen Militärs wurde nach dem Aufstieg von ihnen abgeschossen.

Die nationalen Wachtschiffe haben ein zweites Schiff aufgebracht, auf dem sich zahlreiche bolschewistische Häufel führer befanden.

Flucht auf der ganzen Linie

Im Hafen von St. Jean de Luz trafen Donnerstag früh zwei Handelsschiffe aus Santander mit 60 Marxisten ein. 20 von ihnen haben eine politische Rolle gespielt. Unter ihnen befinden

Lohmann Weltmeister der Steher

Walter Lohmann erkämpfte sich in Kopenhagen durch seine kluge und überlegene Fahrweise die Weltmeisterschaft der Steher.

sich der bastische „Abgeordnete“ Besceola sowie der Häuptling der linksrepublikanischen Partei in Santander, Cordero.

Mittwochabend lief der englische Zerstörer „Keith“, aus Santander kommend, den Hafen von St. Jean de Luz an. An Bord befanden sich 38 aus den Gefangnissen von Santander befreite Gefangene mit ihren Wärtern, ferner die Vertreter des internationalen Roten Kreuzes sowie die englischen Konsuln von St. Jean de Luz und Santander. Die Gefangenen befinden sich im Gewahrsam der französischen Behörden.

In Bayonne treffen unauffällig bewaffnete Bolschewisten aus Santander und aus den Küstengebieten ein, die noch nicht von den Nationalen besetzt sind. Am Donnerstag gefangen genommene Flüchtlinge sagten aus, daß die östlich von Santander gelegenen Häfen mit Truppen bolschewistischer Brigaden angefüllt sind, die auf eine Gelegenheit warten, um sich nach Frankreich einzuschiffen.

Rechtzeitig aus dem Staube gemacht!

Der sogenannte „Präsident“ der sogenannten „bastischen Republik“ ist mit einer Reihe weiterer bolschewistischer Häuptlinge nach seiner Flucht aus Santander in Paris aufgetaucht. Am Donnerstagmorgen trafen nicht weniger als 25 Fischdampfer und Boote mit rund 1500 weiteren bolschewistischen Flüchtlingen — darunter etwa 600 Milizen — auf der Reede von La Pallice (La Rochelle) ein. Weitere Flüchtlingstransporte werden erwartet. Am Donnerstagmorgen trafen ferner zwei Fischkutter aus Santander in Arcachon ein. An Bord befand sich anscheinend der gesamte sogenannte „Generalstab“ der geschlagenen Bolschewistenhorden von Santander.

Katalonien will verhandeln

Bedingungslose Unterwerfung von Franco gefordert

Paris, 26. Aug. Der „Intransigent“ läßt sich von seinem Sonderberichterstatter aus Biarritz melden, daß man dort in unterrichteten Kreisen versichere, offizielle Beauftragte des bolschewistischen Ausschusses von Katalonien seien eingetroffen, um mit Vertretern General Francos Verhandlung zu nehmen. Man versichere ferner, daß die Vertreter General Francos Anweisung hätten, sich nur mit einer bedingungslosen Unterwerfung Kataloniens einverstanden zu erklären und andernfalls die Besprechungen abbrechen.

arbeit mit den nationalen Streitkräften fortgeführt, ohne daß der Feind überhaupt zur Besinnung gekommen wäre. Seine Stellungen sind sowohl mit Artillerie als auch nach dem Osten hin völlig unterbrochen, so daß den Bolschewisten jetzt keine andere Möglichkeit bleibt, als sich zu ergeben.

„Unvorstellbares Grauen“

Ein britischer Leutnant, der von einem englischen Kriegsschiff in letzter Minute aus Santander mit anderen britischen Staatsangehörigen gerettet worden war, schildert dem Reuter-Berichter in Saint Jean de Luz die letzten Stunden in Santander vor der Einnahme der Stadt durch die Truppen Francos. Der Leutnant hatte auf Seiten der Bolschewisten gekämpft. Er erklärte, daß es in der Nacht zum Mittwoch in Santander weder Wasser noch Licht gegeben habe. In jeder Straße seien Schießereien an der Tagesordnung gewesen, ohne daß auch nur eine Spur von „Ordnungsdienst“ und „Polizei“ zu bemerken gewesen sei.

Englands Botschafter in China durch Maschinengewehrfeuer verletzt

Außenminister Hirota drückt sein tiefstes Bedauern aus

London, 26. Aug. Wie Reuter aus Schanghai meldet, wurde der britische Botschafter in China, Hughes Knatchbull-Hugess, auf der Rückfahrt von Nanking nach Schanghai in seinem Kraftwagen durch Maschinengewehrfeuer schwer verletzt. Der Botschafter mußte einem Hospital zugeführt werden.

Sir Hughes Knatchbull-Hugess verließ den Posten eines britischen Botschafters in China erst seit September 1936.

Der Botschafter reiste im Wagen mit dem Militärattaché Oberst Lovat-Fraser. In der Nähe des Wagens wurde von japanischen Flugzeugen eine Bombe abgeworfen. Auch wurde mit einem Maschinengewehr auf das Auto gefeuert. Der Botschafter erhielt eine Verletzung am Rücken. Das Rückgrat ist gebrochen, jedoch ist das Rückenmark nicht zerrissen, und es ist keine Lähmung eingetreten.

Ferner wird berichtet, der Botschafter sei zu schwach, um sich einer Operation zur Beseitigung der Kugel unterziehen zu können. Die Ärzte hätten eine Blutübertragung vorgenommen.

Der japanische Vizeadmiral Hasegawa habe, wird weiter mitgeteilt, eine genaue Untersuchung der Angelegenheit angeordnet. Er habe den englischen Admiral Little ersucht, ihn von den

seinerseits ergriffenen Maßnahmen zu unterrichten.

In japanischen Marinekreisen erklärt man, eine britische Flagge am Kühler des Wagens sei kein genügendes Erkennungszeichen. Außerdem sei der Wagen auf einer strategischen Straße in Kriegszeit gefahren und habe leicht mit einem chinesischen Generalstabswagen verwechselt werden können.

In einer späteren amtlichen Mitteilung heißt es, der Botschafter und seine Begleitung seien in zwei Kraftwagen gereist, die beide den Union Jack gezeigt hätten. Ohne vorherige Warnung habe ein japanisches Flugzeug die Kraftwagen mit Maschinengewehrfeuer bestrichen. Ein zweites Flugzeug habe sie bombardiert, nachdem sie angehalten hätten. Die Insassen hätten, als sie die sie verfolgenden Flugzeuge bemerkten, so schnell wie möglich die Autos verlassen und seien in Deckung gegangen. In diesem Augenblick sei einer der Bomber herabgestiegen und habe die Wagen mit MG-Feuer bedeckt. Der englische Botschafter Sir Hughes Knatchbull-Hugess hatte sich nicht so schnell wie die anderen in Deckung bringen können und sei daher getroffen worden. Als Militärattaché Oberst Lovat-Fraser herbeigeeilt sei, um dem Botschafter zu helfen, habe ein zweiter Bomber eine Bombe geworfen, die glücklichweise nicht auf die Straße, sondern in ein Reisfeld gefallen sei. Durch den Luftdruck der Explosion sei Oberst Lovat-Fraser zu Boden geworfen worden und habe vorübergehend das Bewußtsein verloren.

Nach den letzten Berichten aus Schanghai mußten dem verwundeten britischen Botschafter Knatchbull, der an starken Schmerzen litt, am Donnerstagabend mehrere Morphium-Einspritzungen gegeben werden. Kurz vor Mitternacht chinesischer Zeit wurde mitgeteilt, daß der Botschafter zur Zeit schlafe und sich so wohl befände, wie man es erwarten könne. Die ärztliche Untersuchung habe gezeigt, daß der Einschuß sich an der rechten Seite unterhalb der Achselhöhle befände und der Ausschuß an der linken Seite, ein ziemliches Stück unterhalb des Schulterblattes in der Nähe der Lunge.

Außenminister Hirota bedauert

Tokio, 26. Aug. Der japanische Außenminister Hirota hat sein tiefstes Bedauern über die Verwundung des britischen Botschafters Knatchbull ausgedrückt. Außenminister Hirota erklärte dabei, vorläufige Absicht der japanischen Flieger sei absolut ausgeschlossen. Sie müßten in bedauerlichem Irrtum gehandelt haben, da der Botschafter die Gefahrenzone ohne vorherige Ankündigung durchfahren hätte. Die kaiserlich-japanische Regierung sichert eingehendste Untersuchung des Unglücksfalles zu.

Aussehen und Besorgnis in London

über die Verwundung des britischen China-Botschafters

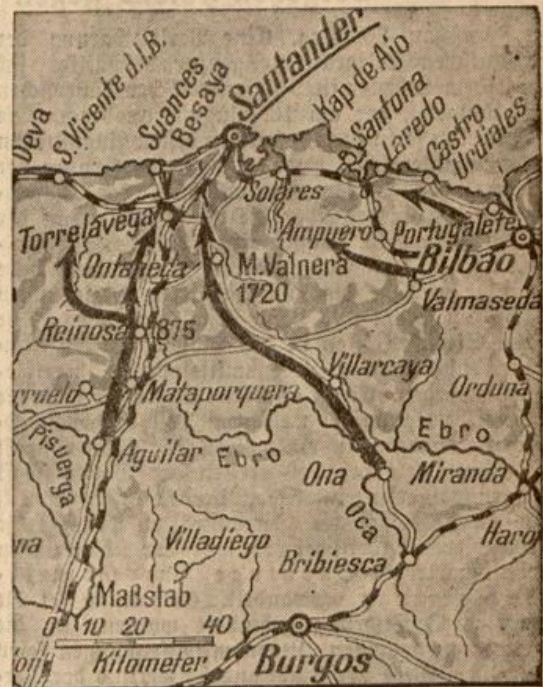
London, 26. Aug. Die Verwundung des britischen Botschafters in China hat in London großes Aussehen erregt. Sämtliche Zeitungen berichten in größtem Ausmaß über den Vorfall. Die Extraausgaben fanden reißenden Absatz.

Die Berichte aus Schanghai, wonach die Japaner dem britischen Konsul ihr Bedauern wegen des Vorfalles ausgesprochen haben, werden Reuter zufolge in London amtlicherseits mit Dank verzeichnet. Es wurde jedoch darauf hingewiesen, daß Großbritannien die Regierungen Japans und Chinas darauf aufmerksam gemacht habe, daß sie für jeden Schaden, der britischem Eigentum entstehe, und für jede Verletzung, die britischen Unteranen zugefügt werde, verantwortlich gemacht würden. Obwohl zugegeben werde, daß der britische Botschafter nur durch einen unglücklichen Zufall zum Gegenstand eines Angriffs geworden sei, so gebe doch die Tatsache, daß ein ziviler Kraftwagen mit Bomben beworfen worden sei, zu Befürchtungen Anlaß.

Das Foreign Office veröffentlichte am Donnerstagabend eine Erklärung, in der es heißt:

„Die britische Regierung hat die Nachricht von der Verletzung des britischen Botschafters in Schanghai durch Schüsse mit großer Besorgnis aufgenommen. Nach den vorliegenden Nachrichten wurde der Wagen des Botschafters, der die britische Flagge führte, durch zwei japanische Flugzeuge mit einem Maschinengewehr beschossen und mit Bomben belegt, und zwar ungefähr um 10.30 Uhr nachmittags (chinesischer Zeit). Der Botschafter wurde sehr schwer verletzt und befindet sich nunmehr in Schanghai im Krankenhaus. Wie berichtet wird, sind der britische Militärattaché und der Finanzberater, die sich im gleichen Wagen befanden, unverletzt.“

Die britische Regierung erwartet zur Zeit weitere erforderliche Nachrichten. Sobald diese Nachrichten vorliegen, wird sie in der Lage sein, angemessene Schritte bei der japanischen Regierung zu unternehmen.“



Der Vormarsch der nationalen Truppen auf Santander (Weltbild — M.)

Bisher 6000 Milizmänner zu den Nationalen übergegangen

Santander, 26. Aug. Im Verlaufe des Donnerstags haben sich bolschewistische Milizmänner den nationalen Siegern ergeben. Ihre Zahl beträgt bis jetzt über 6000. Die Menge des erbeuteten Kriegsmaterials ist vorläufig noch unüberschaubar. Die Sichtung wird viele Tage in Anspruch nehmen. Unter anderem sind den nationalen Truppen 200 Lastkraftwagen und Autobusse und über 9000 Liter Benzin in die Hände gefallen.

Italienischer Kreuzer geht nach Ostien

Genua. Der italienische leichte Kreuzer „Raimondo Montecuccoli“, dessen Besatzung 700 Mann beträgt, ist zur Verstärkung der in den chinesischen Gewässern liegenden Einheiten der italienischen Kriegsmarine von Genua nach dem Fernen Osten ausgelaufen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Ost-Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 26. August 1937, 10 Uhr.

Keine Änderung.

Die Hochdruckbrücke, die von den Azoren bis nach Nordrußland reicht, hat sich infolge kräftigen Luftdruckanstieges über England noch verstärkt. Mit diesem Luftdruckanstieg werden auch in unser Gebiet etwas feuchtere Luftmassen eindringen und vorübergehend örtliche Gewitter auslösen. Im allgemeinen bleibt aber die schon herbstlich anmutende Hochdruckwetterlage bestehen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Freitag, den 27. August 1937: Bei schwachen nordöstlichen Winden nach verbreitetem Frühnebel wechselnd wolkig mit einzelnen örtlichen Gewittern. Gegen Abend Aufheiterung. **Nachmittag warm.**

Sonnabend, den 28. August 1937: Bei östlichen Winden morgens neblig, dann heiter bis wolkig und trocken. Etwas wärmer.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei weiterer Erwärmung Fortbestand der Hochdruckwetterlage.

Reichsbahnfahrplan.

Der Entwurf zum Winterabschnitt des Jahresfahrplans 1937-38 der Reichsbahndirektion Wuppertal, gültig vom 3. Oktober 1937 bis 14. Mai 1938, kann auf den Geschäftsstellen der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Halber

160 Arbeitsdienstführer weilen in Halber.

Bei Eintritt der Dunkelheit, die Soldaten hatten Halber noch nicht verlassen, trafen in 4 großen Omnibussen ca. 160 Arbeitsdienstführer in Halber ein, die hier in Privatsquartieren untergebracht wurden. Die Arbeitsdienstführer sind gestern morgen gegen 4 Uhr aus Königsstein im Taunus gefahren, haben ihren Weg über Wiesbaden, Caub, Koblenz, Köln durchs Bergische Land nach Halber genommen. Aus 16 Arbeitsdienstgauen sind die Führer zusammengezogen worden, um in Königsstein auf einer Verwaltungsschule weitere Ausbildung zu genießen. Heute morgen gegen 9 Uhr sind die Omnibusse in Richtung Düsseldorf gefahren, um die Ausstellung „Schaffendes Volk“ zu besichtigen, um am Abend wieder nach Halber zurückzukehren, wo im Hause zur Fuhr ein Kameradschaftsabend stattfinden wird, während diesem wird der Führer der Arbeitsdienstführer der Gemeinde Halber eine Ehrengebe überreichen. Es wäre wünschenswert, wenn die Bevölkerung des Ortes Halber und besonders auch die Quartierwirte in großer Zahl an diesem Abend teilnehmen würden, denn wir wollen bemüht bleiben, den Männern der Arbeit Halberische Gastfreundschaft und Halberische Kameradschaft zu zeigen. Um 8.30 Uhr wird diese zwanglose Zusammenkunft beginnen. Am Samstag morgen werden dann die Omnibusse ihren Weg durchs Sauerland, Ruhrgebiet wieder in Richtung Taunus fahren, die dreitägige Studienfahrt wäre damit beendet.

Angefahren

Haben gestern gegen mittag drei junge Burischen den Lieferwagen eines hiesigen Geschäftsmannes. Sie fuhren in scharfem Tempo zu Dritt auf dem Motorrad, saßen dem Wagen in die linke Flanke und beschädigten ihn stark. Wie man hört, soll keiner einen Führerschein bei sich gehabt haben.

Rentenzahlung bei der Post.

Die Militärversorgungsbefugnisse werden am Sonnabend, dem 28. August und die Invaliden-, Unfall-, Witwen- und Waisenrenten am Mittwoch, dem 1. September beim Postamt Halber und den zugeteilten Postagenturen ausgezahlt.

Schalksmühle

Postamt — Rentenzahlungen.

Die Heeresrenten werden am Sonnabend, dem 28. August, und die Versicherungsrenten am Mittwoch, dem 1. September bei dem Postamt Schalksmühle, Zweigpostamt Oberbrücke, den Postagenturen Carthausen, Dahlbrück und zugeteilten Poststellen gezahlt.

Nege zunehmende Bautätigkeit.

Nunmehr nimmt auch die Neubautätigkeit unseres Ortes bzw. unserer Gemeinde größere Formen an. Das so lange Zeit in Aussicht genommene Siedlungsbauprogramm wird nun endlich Wirklichkeit. Sechs Siedlungshäuser werden unterhalb des Böhmerweges gebaut. Die Grundsteine sind bereits gelegt und die Bautätigkeit wird sehr beschleunigt, um die Bedachung noch vor dem Winter tätigen zu können. Am Rothhauser Weg errichtet außerdem der Volksgenosse Fritz Kaiser ein Wohnhaus sowie am Böher Weg der Volksgenosse Paul Deuten. Letzteres ist bereits schlüsselfertig. An der verlängerten Viktoriastraße werden Wohnhäuser gebaut von den Volksgenossen Josef Cickermann, Fabrikanten Peter Bedder und die Fabrik der Firma Wilhelm Nachrodt. Ferner baut an der Viktoriastraße der Fabrikant Herbert Bär eine Villa. Am Brucherweg läßt der Volksgenosse Erich Sönnicken ein Wohnhaus errichten. Im Klagebachtal hat

Manövertage um Halber

Ein paar Tage nur hatte das Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 60 hier in Halber Quartier genommen, und schon hat es zu den Herzen der Halberischen Bevölkerung eine Brücke geschlagen, daß man staunen muß. Gestern morgen hieß es nun Abschied nehmen von den freundlichen Wirten, als welche sich die Halberische Bevölkerung nach den Aussagen seiner Gäste bezeichnen durfte. Schon morgens in aller Frühe herrschte ein lebhaftes Treiben in den Straßen, besonders natürlich in den Standquartieren der verschiedenen Abteilungen war ein lebhaftes Kommen und Gehen. Allmählich fidierte es auch durch, daß um 11 Uhr Antreten zum Abmarsch war. Dort fuhren Panzerwagen auf, da wiederum schwere Maschinengewehre und Motorräder und in der Frankfurter Straße traten in langem Zuge einige Kompanien Infanterie an mit ihrem Troß. Allenhalben waren rote Bänder verteilt worden, die sie also als die rote Partei auswiesen. Ein Stab erteilte die letzte Befehlsausgabe, einige kurze Kommandos und los ging es mit Gejang „Wenn wir marschieren in Feindesland...“ Fröhlich gaben viele Volksgenossen, besonders aber die Jugend den Soldaten das Geleit.

Nachmittags war die Straße Halber-Bredersfeld für den Fahrverkehr gesperrt — und das war gut so, denn sonst wäre sie vollgestopft mit Privatwagen und Fahrrädern gewesen. Ganz Halber war auf den Beinen, um sich das Manöver anzusehen; Leute, die selten den Ort verlassen, scheuten jetzt die weiten Fußwege nicht, um sich dies interessante militärische Schauspiel anzusehen, und man darf ruhig behaupten, daß das Heer der Schlachtenbummler auf den Straßen größer war als das der Soldaten. Und wenn zehn zusammen waren, hörte man auch bestimmt zehn verschiedene Meinungen über die mutmaßliche Entwicklung der Gefechte und der Gegenden, in welchen sie sich vermutlich abspielten. Das regte naturgemäß zu lebhaften Vergleichen an, die unter größter Anteilnahme diskutiert wurden, besonders aber von den alten Soldaten, nicht minder aber auch von den Bierstrategen. Und wenn dann wirklich mal in irgendeinem verstreuten Rest ein Maschinengewehr losbellte, dann rief man eifrig: „Sie kommen, sie kommen!“ So schnell ging es nun aber nicht, und

die Firma Gebrüder Verker einen ganz enormen Fabrikenbau vorgenommen, während sie mit der Errichtung eines Werkwohnhauses jetzt beginnt. Der Mitinhaber der Firma Gebr. Verker, Fabrikant Hugo Verker, hat auf dem Bergbügel an der Dahlhauser Seite eine große Villa (Landhaus) bauen lassen. Im oberen Klagebachtal baut der Fabrikant Fritz Borchling eine Villa, wogegen der Fabrikant Richard Ulbricht in Schalksmühle in der Sindenburg-Straße das frühere Georg Jaegerische Wohnhaus von den Erben käuflich erworben hat.

Brügge

NSDAP-Versammlung.

Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. hält am Freitag, dem 28. August 1937, um 20.30 Uhr, im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs eine Mitglieder-versammlung ab, zu der pflichtgemäß sämtliche Parteigenossen und Parteiarbeiter zu erscheinen haben. Nur Dienst oder Krankheit entschuldigt.

SGV-Wanderungen.

Am Samstag, dem 28. August findet eine Abendwanderung statt und zwar über Weßelberg, Thinghausen, Siebels, Haus Rhade, Oberbrücke, Ahlele zurück nach Brügge. Treffpunkt 19 Uhr an der SGV-Wegetafel. Wanderführer ist Wilhelm Heindelbach. Alle SGV-Mitglieder und sonstige Wanderlustige sind zu dieser Wanderung herzlich eingeladen. Die für Sonntag, dem 29. August angelegte Wanderung fällt aus und wird auf den 5. September verlegt.

Verschönerung des Ortsbildes.

Unter dieser Rubrik bringt das SGV-Nachrichtenblatt der hiesigen Abteilung nachstehende Notiz:

„Der Spielplatz an der Winthauser Schule mit seinen prächtigen, schattenspendenden Bäumen ist durch einen polizeiwidrigen unzulässigen, häßlichen Zaun verengt worden. Zudem ist der Zaun heute morisch und faul. Wann befinnt sich die Gemeinde, die der Bürgerschaft mit gutem Beispiel vorangehen sollte, auf diese Pflicht, eine schöne Umfriedung des Platzes herzustellen?“

Wann wird die Gemeinde sowie der Turnverein Brügge dem verwahrlosten Turnplatz ein würdiges Gewand geben? Der Zaun um den schon gelegenen Platz stellt in der heutigen Form eine Verwahrlosung dar. Mit geringen Mitteln ließe er sich zu einem Schmuckstück umgestalten.

Warum sind die Straßen über und unter der Turnhalle nicht mit Bäumen bepflanzt? Brügge wirkt, weil Bäume fehlen, von den angrenzenden Höhen aus (Weßelberg, Otendorf, Gehärl) nicht fern und kahl. Für die damals aufgestellten Plakatafeln besteht in Brügge kein Bedürfnis, wenigstens nicht für sieben Stück, drei würden vollständig genügen. Es geht doch nicht darum, Gefächte zu machen, das Ortsbild zu verunstalten, sondern das Ortsbild soll verschönert werden. Der Ort

allgemein war man sich einig, daß verhältnismäßig wenig zu sehen war, besonders von den eigentlichen Kampfhandlungen. Das war auch ganz natürlich, denn die beiden Parteien mußten ja erst Fühlung nehmen — in unserem schwierigen Gelände keine Kleinigkeit.

Die beiden Parteien blau und rot verteilten sich in den Räumen folgender Ortschaften: blaue Partei: Thringhausen, Voh, Glörfeld, Sperre, Böhle — rote Partei: Glörfeld, Dommelnheider Kopf, Kreis, Hürthel. Rot war der Feind, der die blaue Partei angriff, aber zurückweichen mußte, weil er kopfmäßig unterlegen war. Rot hielt zunächst nur lose Fühlung mit Blau und zog sich langsam zurück, wick dabei oft sehr geschickt aus, so daß Blau manchmal einen Stoß in den leeren Raum machen mußte. Kampfstärke Truppen verhinderten einen Umfassungsversuch. Die Kampfhandlungen, die kaum unterbrochen wurden durch eine lebhafteste Gefechtsaktivität, sondern sich hauptsächlich in Vorpostengeplänkel sogenannter Spähtrupps auswirkten, zogen sich auf diese Art bis in die späten Abendstunden hin. Gegen Mitternacht hatte sich Rot soweit zurückgezogen und feste Stellung eingenommen in dem Gebiet der Straße Halber-Ennepe. Hier behaupteten sie sich in den ersten Morgenstunden, wo es — wie wir hören — zu ersten Gefechten kam, — bis kurz nach 9 Uhr halt gelassen wurde.

So ungefähr ist der Verlauf der Kampfhandlungen gewesen. Der interessanteste Teil, die eigentlichen Gefechte, entwickelten sich, wie gesagt, erst hauptsächlich in den ersten Morgenstunden. Der Schwarm der Schlachtenbummler hatte sich bis dahin selbstverständlich verlaufen und sah nichts davon. Schade, daß deren lebhafteste Anteilnahme auf diese Art nicht die richtige Belohnung fand. Diese Anteilnahme drückte sich auch darin aus, daß in Halber fast alle Betriebe während des geistigen Nachmittags still gesetzt hatten, so daß jedem Gelegenheit geboten war, sich das Manöver anzusehen. Das Wetter war vorzüglich, besonders während der Nacht herrschte richtiges Manöverwetter.

So hat dieser interessante Manövertag nun ebenfalls sein Ende gefunden. Wie wir hören, sind die Soldaten auf dem Marsch über die Gegend um Anschlag nach Hückeswagen, wo sie verladen werden.

soll unsere Wohnstube sein, die Wohnstube unserer Heimat.

Was denkt die Gemeinde in dieser Hinsicht für Brügge zu leisten?“ (b.)

Kierspe

Pfarrer Meyer zu Theenhausen in Urlaub.

Von Mittwoch, 1. September ab ist Pfarrer Meyer zu Theenhausen vier Wochen in Urlaub; ihn vertritt Pfarrer Eggerling.

Bollwerk

Die Kierspetalsperre.

Dem Vernehmen nach sind die Vorarbeiten zur Errichtung der geplanten Kierspetalsperre in ein neues Stadium getreten, die eine baldige Inangriffnahme des Bauprojektes als gesichert erscheinen lassen. Die Planungen sind nunmehr abgeschlossen, die letzten vorbereitenden Vermessungen durchgeführt, so daß die Unterlagen nunmehr der zuständigen Reichsbehörde zur letzten Entscheidung vorgelegt werden konnten. Die Finanzierung des Baues soll gesichert sein. Seitens des Ruhrtalesperrenverbandes ist die Dringlichkeit des Baues der Kierspetalsperre für die Wasserregulierung der Ruhr anerkannt worden. Durch den Bau dieser Talsperre wird eine umfassende Aenderung des Landschaftsbildes erfolgen, eine ganze Reihe von Ortschaften werden in den Fluten versinken. Wenn die endgültige Entscheidung über den Bau gefallen ist, werden wir an dieser Stelle noch in Wort und Bild einiges über die dem Untergang verfallenen Ortschaften und Gehöfte berichten. (u.)

Der MSV. Bollwerk

hat mit sofortiger Wirkung sein Übungslokal aus der Schule in den „Gertrudenhof“ zu Bollwerk verlegt, da sich daselbst aus verschiedenen Gründen für die Entwicklung des Vereins als zweckmäßig erwiesen hat. (u.)

Kierspe-Bahnhof

Der Obst- und Gartenbauverein Kierspe-Bf. hielt in der hiesigen Volksschule eine wichtige Mitgliederversammlung ab, die vom Vereinsführer Willi C. Eber geleitet wurde. Derselbe berichtete zunächst über die Mitte September in Kierspe stattfindende Landwirtschaftliche Ausstellung der Kreisbauernschaft Altena. Der Beschluß des Vorjahres, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen, wurde erneut gefaßt. Man hat vorgesehen, auf dem Gelände neben der Jugendherberge in Kierspe einen großen Muttergarten in Größe von etwa 20 mal 17 m anzulegen. In diesem Garten sollen anbaufähige Obstsorten angepflanzt werden, um so den Besuchern zu zeigen, welche Arten besonders für unsere Gegend günstig sind. Außerdem soll anhand von Mutterpflanzungen und Darstellungen dasjenige Gemüse gezeigt werden, welches besonders im Rahmen des Vierjahresplanes

zur Sicherung unserer Ernährung beizutragen hat. Insbesondere werden hier Kohlraben usw. in Frage kommen. Die Einteilung der Anlage soll so gechehen, daß sich ein jeder Besucher ein Bild von der richtigen Gartenbehandlung machen kann. Der Verein wird außerdem einen großen Stand herrichten, auf welchem unsere Obstsorten, die für die hiesige Gegend anbaufähig sind, gezeigt werden. Auch andere Erzeugnisse unserer heimischen Gärten werden ausgestellt. Zu der Schaffung dieser Anlage werden alle Mitglieder in Form von freiwilliger Arbeit mitwirken. Zu diesem Zweck ist für Samstag, den 28. August ein Arbeitsnachmittag angelegt, zu welchem alle Mitglieder mit den notwendigen Arbeitsgeräten um 13 Uhr zu erscheinen haben. Nur in gemeinschaftlicher Arbeit kann Vieles geleistet werden und wird daher erwartet, daß jedes Mitglied dazu beiträgt, diese Gemeinschaftsarbeit zu einem vollen Erfolge zu führen. (r)

Meinerzhagen-Balbert

Hunswinkel

Feuerlöschbezirk Hunswinkel wird vergrößert.

Hier fand eine Besprechung der Amtsbürgermeister von Meinerzhagen und Drolshagen und der Führer der Freiwilligen Feuerwehren der Meinerzhagen und Drolshagen statt. Bei einem Brande in der Umgegend von Hunswinkel hätte sich ergeben, daß die bisherige Einteilung der Löschbezirke nicht den praktischen Erfordernissen entspricht. Die Wehr von Drolshagen hatte zu der Brandstätte rund 15 Kilometer zurückzulegen, während der Löschzug Hunswinkel in unmittelbarer Nähe lag. Im Rahmen des Gesetzes für das Feuerlöschwesen und zur Sicherung einer besseren Löschhilfe kam man deshalb zu der Vereinbarung, die nachfolgenden Ortschaften, die bisher zum Feuerlöschbezirk Drolshagen gehörten, für die Folge dem Feuerlöschbezirk Hunswinkel zuzuteilen: Schreiberhof, Hergel, Kalschneke, Böhlinghausen, Schürhaufen, Schürholz, Kram, Heimide. Für die Bewohner der Ortschaften bedeutet diese Vereinbarung im Brandfalle ein schnelleres Eingreifen der Feuerwehr.

Ennepe-Ruhr-Kreis.

Der Verein zur Förderung der Landestierzucht

in der Kreisbauernschaft Ennepe-Ruhr veranstaltet am 4. und 5. September in Hagen auf der Springe, in der Stadthalle und in der Tonhalle seine erste Kreistierschau.

Zu gleicher Zeit findet der Kreisbauernstag und am 5. September ein Kreisbauernfest statt.

Die seit 1930 zum erstenmal wieder stattfindende Schau wird reich besichtigt sein. Nach den jetzt abgeschlossenen Meldungen ist mit rund 150 Stück Großvieh, etwa 85 Stück Rindvieh und 65 Pferden zu rechnen. Dazu kommen Schweine und etwa 40 Ziegen. In einer besonderen Kleintierschau werden die besten Tiere der verschiedenen Züchtervereine des Bezirks gezeigt (Geflügel, Kaninchen).

Im Laufe des Vormittags findet eine Prämierung der besten Tiere statt. Wertvolle Preise belohnen den erfolgreichen Züchter.

Auf dem Platz werden in einer Landmaschinenlehrschau zweckmäßige Maschinen und Geräte für den Bauernhof gezeigt. In der Stadthalle sehen wir Beispiele aus der Arbeit der Hauptabteilung I der Landesbauernschaft (Sippenforschung, Frühgeschichte usw.). Bäuerliche Möbel aus alter und neuer Zeit, zweckmäßige Rükeneinrichtungen führen uns in das Innere des Bauernhauses. Die Mädchenklasse der Landwirtschaftsschule Hagen zeigt in einer Lehrküche, wie wir heute zweckmäßige und gesunde Speisen bereiten und wie unsere Gartenfrüchte durch verschiedene Verfahren haltbar gemacht werden. Eine Spinn- und Webstube bringt uns heutigen selbstentworfenen und selbstgewebte Stoffe nahe und zeigt ihre Herstellung. Mit Proben aus Feld und Garten berichtet der Stand „Versuchswesen“ und Gartenbau“, wie in planmäßiger Arbeit an der Verbesserung und Steigerung unserer Nahrungsmittelherzeugung gearbeitet wird.

Die Großtiere sind nur am Sonnabend bis etwa 14 Uhr auf dem Platz, dagegen können die Lebrküchen und die Kleintierschau auch noch am Sonntag besichtigt werden.

Der Kreisbauernstag beginnt am 16 Uhr im Kuppelsaal der Stadthalle als Großfundgebung der Kreisbauernschaft Ennepe-Ruhr.

Voraussichtlich werden sprechen: Der Schirmherr der Schau, stellv. Gauleiter B e t t e r, Hagen, der Vertreter des Landesbauernführers, der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises und der Kreisbauernführer.

Der Abend vereint im gleichen Raum die Bauern des Kreises zum frohen Fest, das von der Landjugend durch Darbietungen verschönert wird.

Lädenheider Nachrichten

Ein kleines Schandfeuer

entstand in der vergangenen Nacht in einem Betriebe der Sedanstraße. Der Brand war aber unbedeutend und so konnte bereits die erschienene Feuerwehr ohne eingzugreifen wieder abrücken.

Unterschlachtung.

Einem Arbeiter wurden von einem Logistoflegen fünf Hemden unterschlagen.

Der Trinker im westfälischen Sprichwort

Von A. S. Blesken.

„Trinken ist das Allerbest schon seit tausend Jahr gewest!“ Diese etwas zweifelhafte Weisheit ist sicher irgendwo und irgendwann im Kreise fröhlicher Zecher geprägt worden. Ob sie sich aber für den täglichen Hausgebrauch eignet, kann füglich in Frage gestellt werden, obwohl vielleicht Leute genug da sind, die sich für ihre Wahrheit verbürgen. Man kann sich doch manche Dinge und manchen Genuß wertvoller vorstellen als ausgerechnet das Trinken. Dem wird man ja entgegenhalten, daß man beim Lobe gewisser Getränke ja nicht den unmäßigen Genuß derselben im Auge gehabt habe, an jene Leidenschaft, mit der sich ein Mensch mit Haut und Haar, mit Leib und Seele dem Teufel Alkohol verschreibt. Daran ist allerdings lediglich gedacht, wenn man von einem „Trinker“ spricht; daran denkt auch das Sprichwort, wenn es von ihm redet. Jedes Uebermaß ist zu vermeiden, gleichgültig, wo es sich findet. Es wirkt dadurch schädlich, daß es die Leidenschaft zur Voraussetzung hat, und Leidenschaft ist wirklich etwas, was Leiden schafft oder Leiden zur Folge hat.

Immer ist Uebermaß vom Uebel, und das Sprichwort beurteilt es deshalb beispielsweise gerade so gut beim Essen wie beim Trinken: „De viell iätten ies grave so schliem, ä te viell drincken.“ (Zu viel essen ist gerade so schlimm, als zu viel trinken). Es ist verhängnisvoll für einen Menschen, wenn ihn eine Leidenschaft in ihren Krallen hält, sei es meinetwegen Schmuggel oder Wildddieberei, sei es Karten- und Würfelspiel oder ein Rauschgift gar mancherlei Art, unter denen der Alkohol doch wohl immer noch die weiteste Verbreitung hat. Auch er läßt Menschen, die ihm einmal verfallen sind, so leicht nicht wieder los. Der Alkoholiker ist rein verfallen auf ihn und sucht sich immer wieder den verderblichen Genuß zu verschaffen. „Hai ledest dien Patt, waos re hiär druogen wäd.“ — „Hai ies op dien Brannevwin ä dat kind op dien Pöppe (Er der Trinker) leet den Pfad, wo er (der Brantwein) hergetragen wird.“ — Er ist auf den Brantwein — ist darauf verfallen — wie das Kind auf die Brust oder den Sanger an der Flasche. Da die Leidenschaft den richtigen Blick für das angebrachte Maß verlieren läßt, so ist die Unmäßigkeit eine zwingende Folge. Das Sprichwort bringt das auch mit einer derben Uebersetzung zum Ausdruck, der man gleichzeitig Ekel und Abscheu anmerkt: „Wuviel hiäste van Womene wuistrikt?“ Gewiß ein ganzer Drankemmer voll! (Wieviel hast du heute abend wieder durch die Gurgel gejagt? Gewiß einen ganzen Tränkeimer voll. Gemeint ist ein Eimer, mit dem das Vieh getränkt wird). Auch das Fehlen eines anständigen Trinkgefäßes wird den Trinker nicht daran hindern, seiner Leidenschaft zu fröhnen: „Wenn't nit anders geuht, dann süppet hai iut me Holsken“ (Wenn es nicht anders geht, dann kauft er aus einem Holzfäß). Sogenannte gute Freunde, die es sich leisten können, tragen an ihrem Teil dazu bei, daß die Ladung des Trinkers ja nicht zu knapp ausfällt und man es auch später beim Heimweg dem Gange ansehen kann, wie es um den Betreffenden bestellt ist. Darüber gießt nun das Sprichwort mit vollen Kübeln seine ähnde Lauge aus. Es entschuldigt zunächst scheinbar das übermäßige Trinken: „Hai hiät ne droige Liäwer — hai hiät de Liäwer op der Sonnenfuit ligen“ (Er hat eine trockene Leber — er hat die Leber auf der Sonnenfuit liegen). Dann aber weist es mit drastischen Vergleichen auf das Uebermaß des Genußes hin: „Hai ies säo vull ä ne Sprüze (Er ist so voll wie eine (Feuer-) Spritze). Darum kann er auch nicht ordentlich mehr sehen:

„Hai suiht'n Hiemmel fiiör'n Duufelack an“ (Er sieht den Himmel für einen Dufelack an). Die Herrschaft über seine „Untertanen“ hat er völlig verloren: „Hai schlät de Schuoden düöroin, ä'n Spiradsmiäder“ (Er schlägt die Beine durcheinander wie ein Spinnradmacher, Drechsler, der in der Hauptfache Spinnräder herstellt). Das bekannte „Gehen über den Strich“ wird er wohl kaum noch fertigbringen, und es sieht aus, als wenn er sich irgendeine Fußverletzung zugezogen hätte: „Et was iehme wahne iüwer't Riärf schuoteten, un hai harr halläse in'n Däören trien“ (Es war ihm außerordentlich über das Knie geschossen, und er hatte heillos in einen Dorn getreten). Dann wird einem solchen Menschen auch die breiteste Straße zu enge und er versucht es, sie nur noch in Diagonalen zu nehmen. Dem Entgegenkommen wird es schwer gemacht, ihm auszuweichen, weil er ja nie weiß, in welche Richtung der nächste Schuß den Betrunkenen führt. Und

geratein noch weit in den Schatten stellt. Wirft man dann fragende oder zweifelnde Blicke auf einen mitanwesenden Bekannten, so weiß der den befremdlichen „Nebelstrom“ sogleich zu begründen: „Hai hiät Ruitwater druncken“ (Er hat Sprechwasser getruncken). In diesem Zustande spricht er sich auch selber manchmal Mut zu, wenn fern am nebelhaften Horizonte drohende Gefahren auftauchen. Und dieses „Sich-selbst-Mut-Machen“ ist manchmal erforderlich, wenn zu Hause eine gestrenge Ehehälfte auf den Ruhmredigen wartet. Dabei zeigt sich aber in den meisten Fällen, daß der angetrunckene Mut kläglich Schiffbruch leidet, wenn er kleinlaut in seinem nicht durchbohrenden Gefühle da steht: „Nawends vull — morgens ne Null“ (Abends voll — morgens eine Null).

Aber das nicht allein; es melden sich auch die üblen Nachwirkungen des Gelages, und wenn den Trinker auch nicht der Jammer der ganzen Menschheit anpackt — sein eigener quält ihn um so entsetzlicher. Natürlich hat kein Mensch Mitleid mit ihm; höchstens Schadenfreude kann er ernten, denn er muß ja jetzt aufessen, was er sich selber eingebrockt hat: „Et ies kein grötter Leud, ä wat

Alle wohlmeinenden Ratschläge sind nur Predigten für taube Ohren. Immer weiter geht es auf der abhüssigen Bahn, bis auch der letzte Taler den Weg aus der Tasche ins Wirtshaus gefunden hat und das Sprichwort mit bitterem Hohne bemerkt: „Hai harr nao en Daler in der Tasche, aower hai hiät iehme baolle dat Schwemmen lährt“ (Er hatte noch einen Taler in der Tasche, aber er hat ihn bald das Schwimmen gelehrt). Das leichtsinnig ausgegebene Geld wäre vielleicht viel nötiger gewesen, um dringende Bedürfnisse der Familie zu befriedigen; die wartet unter Umständen auf lange schon benötigte Nahrung und Kleidung. Daran denkt der Trinker nicht, dafür geht ihm das Gefühl ab: „Hai schlät alls iim'n Quast“ (Er schlägt alles um den Quast, d. h. er verbraucht es gedankenlos. Ob dabei auf den sog. Wirtel quast, den dicken Pinsel, der beim Weichen der Wände gebraucht wird, hingewiesen werden soll? Zu seiner Führung ist auch keine große Denkarbeit erforderlich; gedankenlos fährt der Maurer mit ihm über die Wand dahin). Aufsteigende Sorgen werden immer aufs neue hinuntergespült. Freilich, am andern Morgen melden sie sich aufs Neue, dringlicher und doppelt schwer. Es stimmt schon: „Drunk niemet de Suorgen, aower bläöf bis muorgen“ (Trunk nimmt die Sorgen, aber bloß bis morgen).

Einem Betrunkenen mit guten Ratschlägen kommen, hat gar keinen Zweck. Sein Gehirn ist ja zum vernünftigen Denken gar nicht mehr in der Lage. Der Inhalt seines Kopfes und der der vor ihm stehenden Kanne sind gleichsam vertauscht worden: „Jes de Drunk iime Kanne, dann ies de Verstand in der Kanne“ (Ist der Trunk im Kanne, dann ist der Verstand in der Kanne).

Ist es nun zu verwundern, daß das Abgleiten auf der schiefen Ebene ein immer rasenderes Tempo annimmt, daß der gute Name schließlich dabei verloren geht? Wieviele Freveltaten sind begangen worden, an denen die Schuld des Alkohols klar zu Tage liegt! Davon wissen auch heute noch die Zeitungen manch traurige Nachricht zu vermelden. Von vielen Menschen wird sinnlose Betrunkenheit selbst als Grund begangener Schandtaten angesehen. Das kann natürlich nicht dahin führen, eine Sachlage milder zu beurteilen. Im Gegenteil, das Sprichwort, das aus dem klaren Rechtsempfinden des Volkes stammt, verlangt auch hier: „Wai besuoppen stieft, dai mauf nöchtern hangen“ (Wer besoffen stiehlt, muß nüchtern hängen). Mögen auch nicht alle Angelegenheiten einen so düsteren Ausgang nehmen, zur Armut und zum Bettelstuch führt Trinkerleidenhaft in den weitaus meisten Fällen. Uns ist doch aus der Schule noch das Gedicht vom Wegweiser bekannt, in dem jemand auch nach dem Weg zur Armut fragt. Die Antwort weist ihn darauf hin, an keinem Wirtshausstische vorbeizugehen, ohne einzufahren. In dem letzten Wirtshaus werde er dann untrüglich den für ihn bestimmten Bettelstuch finden. Das wird wohl seine Richtigkeit haben, denn der alte Johann Peter Hebel kannte auch die Schattenseiten des Lebens.

Wie aber hütet man sich vor den aufgezeigten Gefahren? Da lassen sich wohl kaum allgemein gültige Regeln geben. Es kann nur immer wieder zur Vorsicht und Achtsamkeit geraten werden, zu der Vorsicht, auch nur einen Schritt auf dem so verhängnisvollen Wege zu wagen, denn wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um. Darum mag uns auch ein letztes Sprichwort zur Achtsamkeit mahnen: „Büör aollen Wagentroneen un nigen Wätschüfern matt me sid inachte niemen“ (Vor alten Wagenpuren und neuen Wätschüfern muß man sich in acht nehmen). In den alten Wagenpuren kann man leicht den Fuß, in den Wirtshäusern das — Genick brechen. Das muß nicht unbedingt sein; aber man kann!



Von der ersten Reichstagung des deutschen Weinbaus.

* In diesen Tagen fand in Heilbronn die erste Reichstagung des deutschen Weinbaus statt, der damit zum ersten Male geschlossen vor die Öffentlichkeit trat. Hier sieht man die Weinachtleute unter sich bei der Weinprobe, von links Scheu (Alzey), Währlen (Weinsberg), Willig (Kreuznach) und Gurrath (Heilbronn). (Reichsnährstand — Scherl-M.)

doch wird aus naheliegenden Gründen der gute Rat zum Ausweichen gegeben: „Dullen Riens un besuoppen Kälz matt me (mit me Zaiet Poi) iut me Wiäge gohn“ (Tollen Hunden und besoffenen Kerlen muß man (mit einem Fuder Heu) aus dem Wege gehen).

Ist er überhaupt noch Herr über seine Sprachorgane, so sagt er nach reichlich genossenem Alkohol sicher manches, was im nüchternen Zustande niemals dem Gehege seiner Zähne entflohen wäre. Das Sprichwort meint allerdings, daß man aus den in der Trunkenheit gesprochenen Worten erst die wahre Gesinnung eines Menschen entnehmen könne, und das hätte dann ja in gewisser Weise noch sein Gutes: „Besuoppener Mund spriekt Hiättensgrund“ (Besoffener Mund spricht aus Herzens Grund). Manchmal ward auch im Zustande des Rausches eine gewisse Ruhmredigkeit entwickelt und staunend hört man von großmächtigen Leistungen, glänzenden Vermögensverhältnissen usw. in einer Weise, die das sattem bekannte Ja-

sich de Menske schwer andait“ (Es ist kein größer Leid, als was sich der Mensch selbst antut). Das alles aber sind Folgen, die vorübergehen und deshalb auch leicht vergessen werden.

Auch von den schädlichen Einwirkungen auf den Körper, die bei einem stetigen übermäßigen Alkoholgenuß nicht ausbleiben können, soll hier nicht gesprochen werden. Aber auf die wirtschaftlichen Folgen der Trunksucht legt das Sprichwort seinen Finger mit allem Nachdruck. Hat sich ein Mensch dem Trunke ergeben, so erleidet ein geregelter Leben darunter große Einbuße, Unzuverlässigkeit im Berufe, Vernachlässigung der Pflichten und schließlich als üble Folgen ein. Der Verdienst geht naturgemäß zurück, aber Kartenpiel und Trinken verlangen immer die gleichen, wenn nicht höheren Summen. Hat da das Sprichwort unrecht, wenn es sagt: „De Katen un de Kanne, malet man-nigen taum amen Manne“? (Die Karten und die Kanne machen manchen zum armen Manne). unbedingt sein; aber man kann!

Drucksachen

aller Art
liefert billigst

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Halver i. Westf.



Die „Neue MODENWELT“

kleidet Sie gut!

Die „Neue Modenwelt“ ist eine neue, schöne, bunte Moden-Zeitschrift für Kleidung, Wäsche, Handarbeit. Sie bringt in jedem Heft Anregungen über Anregungen: rund 80 Modelle für Damen und Kinder, Kleidung nach den schönsten „sprechenden“ Ullstein-Schnitten, neue Stoffe, Hüte, Handarbeiten, Wäschemuster, modische Kleinigkeiten, Winke usw. Die „Neue Modenwelt“ ist

das Blatt mit den vielen Beilagen!

Zu jedem Heft gibt es drei Schnitte-Bogen mit allen Schnitte-Modellen, einen Handarbeits- oder Bügel-Bogen und „Die kleine Zeitung“, ein buntes, illustriertes Extra-Blatt mit den letzten Mode-Neuheiten. Dazu Handarbeitsteil und acht Seiten Roman. Die „Neue Modenwelt“ erscheint monatlich einmal und kostet 80 Pfennig

Zu haben bei: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5

Jetzt gibt es die guten

Deutschen Fettbückinge

in goldgelber Räucherung, ganz frisch aus dem Rauch

Heute eintreffend!

500 Gramm 30 Pfg.

Neue Fettheringe 5 Stück 21 Pfg.

Neues Sauerkraut in Weingärung 500 Gramm 17 Pfg.

3% Rückvergütung 3%

Otto Mess, Lüdenscheid

Wilhelmstr. 20, Wilhelmstr. 47
Kluserstr. 11, Knapperstr. 52.

Sie lassen ihm keine Ruhe!

Selbst nach Feierabend muß sich der Kaffeemeister mit seinen Kaffeebohnen beschäftigen. Von Freunden und Bekannten wird er bestürmt, die für ihre Frauen die Geheimnisse der bekannten „Eklöh“-Kaffee-Mischungen erfahren möchten. Aber der Kaffeemeister plaudert nicht aus der Schule. Er empfiehlt die stadtbekannten Lieblingsmischungen, die stets frisch sind, immer gleichmäßig gut und vor allem sehr ausgiebig. Was wollen Sie noch mehr?

Spezial-Mischung . 125 gr 0.60
Hausmarke . . . 125 gr 0.70

Erhard Eklöh
Lüdenscheld / Inselhaus.

Werbung schafft Vertrauen

Ihre Verlobung geben bekannt:

**HERTA KUNZ
CONEL WILDEN**

In der Mark b. Halver - Post Schwenke Wuppertal-Barmen

29. August 1937.

Durch Beschluß des Herrn Präsidenten des Landgerichts Hagen bin ich als

Rechtsbeistand

mit dem Geschäftssitz in Lüdenscheld zugelassen,

Paul Holzhauser
Lüdenscheld / Thünenstraße 20

Lichtspiele Kierspe

Vorfürhungen: Sonntag, den 29. 8., abends 8.30 Uhr.
Montag, den 30. 8., abends 8.30 Uhr.

„Mutterschaft“

Ein packender Film, den das Leben selbst schrieb.
Gutes Beiprogramm. In der Wochenschau u. a. „Der verbrecherische Anschlag der Valencia-Regierung auf das Panzerschiff „Deutschland“
Keiner versäume sich dieses Programm anzusehen.

Central Capitol
Lüdenscheld.

Ein packender Kriminalfilm
mit einer spannenden und menschlich tief bewegenden Handlung,
die sich bis zum Schluß steigert und mitreißt.

Sybille Schmitz
spielt die Hauptrolle in

Die Kronzeugin

Ein Ufa-Film
Weitere Hauptdarsteller:
**Ursula Grabley
Sabine Peters
Iwan Petrovich
Gustav Waldau
Rudolf Platte**

Beginn: Sonntags 2 1/2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Central Capitol
Lüdenscheld.

Ein Ufa-Film
von grossem Format!

Eine der zartesten und bezauberndsten Frauengestalten des Films ist

ANNABELLA

Zwischen Abend und Morgen

Zwischen Abend und Morgen entscheidet das Schicksal vieler tapferer Männer. Packende, auftrüttelnde Momente ergeben sich während der Verhandlung vor dem Kriegsgericht.

**Sonntag 2 Uhr:
Große Jugendvorstellung**

Preise 20, 30, 40 Pfennig.

Warum Westfalenbrot?

Weil Westfalenbrot

besonders kräftig und schmackhaft ist

Westfalenbrot	kostet 1 1/2 kg	55 Pfg.
Unser Roggenbrot	kostet 2 1/4 kg	65 Pfg.
Unser Roggenfeinbrot	kostet 2 1/4 kg	70 Pfg.
Unser Roggenfeinbrot	kostet 1 1/4 kg	40 Pfg.
Unser Oeynhauserbrot	kostet 2 1/4 kg	75 Pfg.
Unser Oeynhauserbrot	kostet 1 1/4 kg	43 Pfg.
Unser Kasselerbrot	kostet 2 1/4 kg	80 Pfg.
Unser Kasselerbrot	kostet 1 1/4 kg	45 Pfg.

„Otto Mess - Brot“ wird in eigener Brotfabrik hergestellt und täglich frisch geliefert.

3% Rückvergütung 3%

Otto Mess, Lüdenscheld
Wilhelmstr. 20, Wilhelmstr. 47
Kluserstr. 11, Knapperstr. 52.

Lüdenschelder Reisedienst
Adolf - Hitler - Platz
Ruf 2424 und 3060.

Kraftverkehr Wupper - Sieg
Vertr. A. Hirten, Friedr.-Wilhelmstr. 6.

Wir fahren: **Samstag, den 28. Aug.**
13 Uhr nach **Godesberg** z. Rheinisch.
Abendl. Hot. Dresen. Fahrpr. 4.20 Rm.

Mittwoch, den 1. September, 14 Uhr:
Nachmittagsfahrt ins Hönnetal, Fel-
senmeer, Kohlberg, SGV.-Ehrenmal,
Fahrpreis 2.20 Rm.

Donnerstag, d. 2. Septemb., Abfahrt
14 Uhr: **Hohensyburg-Hengsteysee.**
Fahrpreis 2.— Rm.

Luftschub geht jeden an!

Zurück!

Dr. Bittner,
Lüdenscheld.

*Die Zeitung
lebt man
auf dem
Mond!*

Hagener Reif- und Springturnier
vom 17. bis 19. September.
Ersiklassig besetzte Spring-, Dressur-,
Eignungs- u. Vielseitigkeitsprüfungen.
Der Vorverkauf ist eröffnet!

Nutzen Sie die günstige Gelegenheit!

Karten im Vorverkauf bei:
Union-Reisebüro, Hagen,
Hohenzollernstr. 12, Tel. 26956.
Die Preise der Plätze sind:
Gedekte Tribüne RM. 5.—
im Vorverkauf RM. 3.—
Ungedekte Tribüne RM. 1.50
im Vorverkauf RM. 1.—
Stehplatz RM. 0.50
im Vorverkauf RM. 0.30

Die Karten können auch telefonisch bestellt werden.

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag abend 8.30 Uhr
Sonntag nachmittag 5.15 und 8.30 Uhr

Ein Film mit drei Merkmalen:
Atemraubende Abenteuer auf dem Meere,
Romantische Erlebnisse im Südseeparadies
Drei Darsteller von Welttruf!

Meuterei auf der Bounty

mit
**Charles Laughton
Clark Gable
Franchot Tone**

Ein gutes Beiprogramm mit der Wochenschau

Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich.

Im Hilfswerk „Mutter und Kind“ liegt unser Bekenntnis zur deutschen Mutter als Trägerin des völkischen Lebens.

Akten-Taschen

für
Besucher der Leipziger Messe
empfiehlt
Lederwaren Rentrop
Lüdenscheld.

Die lange Gebrauchsdauer spricht für
Pelikan-Kohlepapier

Weil Pelikan-Kohlepapier so ergiebig ist und man so lange damit reicht, deshalb vorteilhaft im Gebrauch.

Vorrätig bei:
Wilh. Bell jr., Halver.

Das müssen Sie versuchen!

Knusper Mischung	125 gr	15
Haushalt Keks	125 gr	16
Deutsche Tropf, sauer	125 gr	18
Türkischer Nougat	125 gr	25
Rheinland Mischung teils gefüllt	125 gr	25

Wochenend-Pralinen die gute Mischung . 125 gr **28**

Gemüse-Erbsen	1 kg-Dose	50
Junge Erbsen mittelfein	1 kg-Dose	80
Delikateß-Gurken Hausfrauenart	2 Liter-Dose	100
Rheinische Erdbeeren gef.	1 kg-Dose	115
Mirabellen in reinem Zucker	1 kg-Dose	115
Milch-Reis	500 gr	28
Kaffee-Werbe-Mischung	125 gr	63
Spanische Oelsardinen in Olivenöl	Club-Dose	25
Fetheringe i. Tomaten	große Dose	38
Bier-Filets pikant u. sehr schmachh.	gr. Dose	45
Bratheringe o. Kopf u. ausgenomm.	1 Ltr.-D.	60
Hering in Gelee „Nordwest“	1 Liter-Dose	78
Mainzer Käse	3 Rollen à 4 Stück	25
Allg. Limburger halbfett 20% F. i. Tr.	500 gr	58
Dtsch. Edamer Käse hf. 20% F. i. Tr.	500 gr	85
Orig. Holländer Fettkäse 40% F. i. Tr.	500 gr	110
Holl. Edamer Fettkäse 40% F. i. Tr.	500 gr	120
Allg. Schweizer Käse vf. 45% F. i. Tr.	500 gr	120

KAUFHOF
Lüdenscheld